



Blick in die Berliner Straße der Kreisstadt. Können Sie sich vorstellen, daß dieser Häusertrakt einmal in Blau erstrahlen wird? Sehen und beurteilen können Sie dies demnächst auf einer Anschauungstafel im Beeskower Rathaus. MOZ-Fotos (3): Jur

Erstmals auf Beeskower Stadtverordnetenversammlung:

Bürgerfragestunde

Die meisten Fragen gab es zu Wohnungsproblemen
Umstritten war die vorgesehene Farbgestaltung der
Fassaden

Mammutsitzung war am Mittwoch zur 6. Stadtverordnetenversammlung angesagt. Über 15 Tagesordnungspunkte galt es zu diskutieren und abzustimmen. Und danach wurde „nicht öffentlich“ weitergesessen.

Beachtenswert, daß nun auch in Beeskow der Bürgerfragestunde ein Platz in der Stadtverordnetenversammlung eingeräumt wurde, wo es neben Fragen zur weiteren Sanierung der Stadtmauer, zur Heizungs-umstellung, zu Verkehrsampeln hauptsächlich um Wohnungsprobleme ging.

So kritisierte Herr Russat im Namen des Mietervereins, daß es speziell zu Reparaturfragen und der damit im Zusammenhang stehenden Mietminderung weder zu einem Gespräch und demzufolge auch zu keiner Einigung mit der Wohnungs- und Gesellschaftsbau GmbH gekommen ist. Es wurde festgelegt, daß schnellstens Mieterverein, Gesellschafter und Leitung der genannten GmbH an einen Tisch kommen, um anstehende Unstimmigkeiten im Interesse der Mieter zu lösen.

Während die meisten Tagesordnungspunkte reibungslos über die

Bühne liefen, ging es kontrovers beim sechsten zu. Der beinhaltete die Vorstellung der Farbkonzeption als Vorschlag für die Gestaltung der Fassaden dominanter Straßenzüge im Innenteil der Kreisstadt. Eigens dazu waren im Vorraum des Plenarsaals Anschauungstafeln aufgestellt. Umstritten waren hierbei die Blautöne, die einen Teil der Fassaden zieren sollen.

Obwohl vier gestandene Architekten, wie Dezernent Krüger mitteilte, dabei ihre Hand im Spiel hatten, werden demnächst diese Varianten im Sitzungssaal des Rathauses für die Bürger zugänglich sein. „Dadurch wollen wir mit den Bürgern ins Gespräch kommen. Ihre Vorschläge sind uns wichtig. Sie sollen mitbestimmen, wie ihre Stadt einmal aussehen wird“, so Baudezernent Krüger.

Auf wichtige detaillierte Fragen, wie u.a. zur Beitragszahlung für Kindereinrichtungen, zu Festlegungen der Trassenführung der künftigen Umgehungsstraße sowie über Festlegungen der Geldbeträge bei Ablösung von Stellplätzen und Garagen, berichtet MOZ zu einem späteren Zeitpunkt.

MARLENE FRIEDRICH